



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 9. Wie man in der wunderbarlichen Güttigkeit Mariæ fleissig nachfolge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 9.

Wie man in der wunder- barlichen Gürtigkeit Mariæ fleißig nachfolge.

1.

Die Gürtigkeit / ist / der Lehr des
Englischen Thoma nach (a) ein Lieb-
lichkeit des Geists / die von einer ge-
wissen Güte des Hergens härteste: Die
zugleich ein Abscheuen ab allem dem jeni-
gen hat / was seinen Nebenmenschen beleidig-
en mag. Das ist die Ursache / daß sie so
stark mit der Lieb verbunden ist / vnd vnder
den fürnehmsten Tugenden eine ist: Der
H. Basilus (b) hat die Gürtigkeit so hoch ge-
achtet / daß er sie wol hat dörffen die fürnemb-
ste vnder allen Tugenden nennen: weil sie
wegen ihrer Wirkungen den Platz bey den
ersten Seligkeiten gefunden hat. Diese Be-
achtung kan argwamb seyn / daß wir
glauben mögen / daß die glorwürdige Mut-
ter Gottes auch mit sonderbarer Gürtigkeit
beacht gewesen seye? dann wann die Lieb in
ihren so vollkommen gewesen / wie gesehen /
ware es nicht notwendig / daß die Gürt-
igkeit / die mit ohne die Lieb seyn kan / weil sie
ein notwendige Härstigung von der Süß-
igkeit der Liebe ist / in ihren auch ganz voll-
kommen gewesen seye? Wann die Sanft-
mütigkeit / nach Meinung des H. Ambrosij
(c) ein Königlich Tugend ist / wäre es
wol anstendig gewesen / daß die Fürstin der
Himmeln vnd der Erden / dieselbige nicht in
aller Vollkommenheit besessen hätte? Wann
die Gürtig / oder Sanftmütigkeit / nach der
Red des Heil. Iohannis Chrysostomi (d)

eine von den fürnehmsten Beschaffenheiten
einer guten Natur ist / ist es möglich / daß
ein solche Tugend in der heutigen Welt
ermangelt habe / die ein so adeliche / fürneh-
liche Natur gehabt? Wie in dem ersten
Tractat weitläuffig ausgelegt worden (e)
Man wolle sich noch erinnern / wie der H.
Ambrosius / in Beschreibung der Gürtig-
keit der H. Jungfrauen / solche Tugend
daß schönste Kleinod ihrer Fürreifflichen
der Natur genennet habe? Wann die Gürt-
igkeit ein Eigenschafft / die gleichsam
absonderlich von der Mütterlichen Liebe ist /
wem ist sie mehr anstendig / als der Mut-
ter der Liebe / vnd der Mutter aller Kin-
den des Heylandes vnd Seligmachers?
Was? Wann unser Heyland (f) wieder
der allergnädigste gewesen / die Tugend
der Gürtigkeit eben so stark den Menschen
als sein eigne Lehr anbefohlen hat? Wie kö-
nte es können geschehen / daß die glorwürdige
Jungfrau / die mit Herz vnd Gemüth
der Zeit in seiner Göttlichen Schul gewesen
diese Tugend so wenig geachtet / oder diese
wolgelehrte Meister / sie in derselbigen nicht
fleißig vnd argwamb gehalten hätte? Aus
dem folgt / daß die H. Christliche Kirch / nach
deme sie die glorwürdige Mutter Gottes /
sonderbare Jungfrau nennen thut / ihren
den Namen einer gürtigen Jungfrau ohne
Gleichheit gibt / vnd bezeugt / daß ihren die-
ser Ehrentitel auff ein fürreiffliche Weis /
vor allen anderen Ehrentiteln / gebühre.

2. Will man / daß ich etliche von den für-
nehmsten Eigenschafften dieser Tugend be-
schreibe? Gleich wie ich bißhero von den an-
deren auch gethan hab / so muß ich bekennen /
daß die H. Jungfrau ein solche Gürtigkeit
gehabt / die ganz herrlich / ganz dienstlich / vnd
ganz lieblich gewesen seye: Ich sage / sie seye
einer

(a) 2. 2. quest. 157. (b) In Psal. 33. (c) Lib. 2. Offic. 77. (d) Homil. 23. ad pop. Anus.
(e) Cap. 5. §. 4. (f) Mark. 16.

einer ganz herrlichen Gürtigkeit gewesen: Dann man wurde groß vnrecht thun/ wann ihme einer einbilden thäte/ daß die heilige Jungfraw ihr Gürtigkeit allein auff den Lippen ihres Mundts gehabt / oder selbige allein mit süßen / glatten Worten / mit Anerbietung der Diensten / wie jetzt der Hoffknechten Brauch ist / gegen ihrem Nebenmenschen habe erzeigen wollen; sie hatte vil zu ein redliches Gemüch/sich der gleichen neuen höfflichen Geberden zu bedienen / die niemahlen gewußt / was der gleichen Werbung vnnnd Verschönerungen wären. Ihr Gürtigkeit / hat ihr Wohnung in mitten ihres Herzens genommen / vnd ihr Herz warre mit solcher Süßigkeit erfüllt / daß ihren vnmüglich ware / die Erlübseltigkeiten eines anderen zu vernemen / daß sie dieselbige nicht alsbald schmerzlich in ihrem Herzen empfunden habe: Die gemeine Armbseligkeit / ware ihr eigne vnd sonderbare Armbseligkeit; keiner könnte gedenccken / daß er ein Fröndling vor ihnen wäre; sie hat wol können mit dem H. Paulo / oder vilmehr der H. Paulus mit ihr sagen (Ist einer der frantzose / dessen Kranckheit ich nicht empfinde? Der geertzert werde / dessen Ergernis in mir nicht ein brünnendes Feuer sene) Sie hat mit dem H. Job / vnd besser als er / sagen können (daß die Süße vnd Gürtigkeit mit ihren von ihrer Mutter herkommen / sie mit ihr außgezogen worden) Könne auch mit dem Heil. Propheten David / mit größerem Rechte / als er zu G. D. sagen (O Herr erinnere dich Maria vnd aller ihrer Gürtigkeit) dann wann jemahlen ein treues / liebreiches / mit leidentliches Herz gewesen / so ist das Herz Maria gewesen.

3. Wir müssen aber nicht gedenccken / daß die Gürtigkeit der glorwürdigen Jungfrawen allein herrlich gewesen seye; sonder sie

wäre auch noch dazu ganz dienstlich: Sie bestunde nicht allein in ihren Gedancken vnd in ihrem Willen / daß sie dieselbige nicht auch in das Werk habe lassen kommen: Ihr Herz ware niemahlen so fast eingenommen / daß nicht zu gleich ihre Augen / Zungen / Händ / Füß / vnd in gemein alle ihre Kräfte der Seelen / vnd Leibs Glieder zu schaffen hätten: Es ist wahr / die H. Jungfraw hat die einsame Orck im allerliebsten / mehr / als keiner ihme einbilden kan / geliebt: Frag man aber den H. Ambrosium (a) ob dieses sie verhindert habe / herfür zu kommen / wann sie zu Hilff vnd Noth ihres Nebenmenschen beruffen worden? Er wird gleich besceugen / daß sie ganz schnell vnd geschwindt gewesen / den Preß / vnd Nothbaffren beuzuspriegen / die Krancken zu besuchen / die Betrübten zu trösten / vnd alles Elende der Armen / wie es immer müglich wäre / auff sich zu laden: Hat es ihr an den Mühen vnd Belegenheiten ermangelt / den jentzen zu helfen / die etwas nothigs ware: So hat sie dieselbige außs wenigst / mit guten Worten tröst / vnd vnnnd ihnen mit so guten lieblichen Worten zu gesprochen / daß sie vil ein größers Vergnügen darab genommen / als wann sie ihnen mit zeitlichen Mitteln zu Hilff komen wäre: Könne sie aber weder das eine / noch das andere thun; so hat sie in solchem Jahl gewußlich / mit ihrem andächtigen Gebett / für der gleichen Personen nit ermangelt / damit vnseßelbar ein allfälliger Ausgang für die jenige erfolgte / für die sie das Gebett angewent hat.

4. Aus dieser Ursach / ware ihr Gürtigkeit bey menigst ihen also bekant / daß es vnmüglich ware / daß man sie nit mit herrlicher rechter Liebelieben mißte: Sage man von Moyses (b) deme die H. Schrifft das Lob albi / daß er zu seinen Zeiten der gütigste Mensch auff Erden gewesen: Sage der Heil. Job daß

K 2

ihn

(a) Lib. 2. de Virginitibus. (b) Num. cap. 12. & cap. 31.

ihn seine Haus-Gnossen dermaßen geliebt haben/ daß sie ihne/ wie man sagen mag/ vor Liebe hätten essen mögen; lobt der H. Ambrosius (a) mit aller seiner Wortredlichkeit den H. König vnd Propheten David/ als ein wares Vorbildt eines Fürsten/ daß wegen seiner Sanffmütigkeit/ von jederman seye geliebt worden: Wann aber gemelte Persohnen solten mit der glorwürdigen Jungfrauen verglichen werden/ wurde es weit gefehlt seyn: Sie sollen so gar nicht daran gedenccken: vnd weilen ihr Demuth so weiff gearündet/ werden sie nicht so vermessen seyn/ sich in Gleichheit mit ihr einzulassen; sonderlich weil sie augenscheinlich sehen können/ das G. D. Mariam sonderbar ihme vorbehalten/ damit er in ihr den Altar der Sanffmütigkeit im Himmel auffrichten könne; sie auch also die Freywd vnd die Liebe aller Vöcker der Welt werde. Man wolle solches wol beobachten; man wird sehen/ daß die Meinung von der Gürtigkeit der aller süßesten Mutter Gottes so tieff in der Menschen Herzen eingedruckt vnd gestreckt sey/ daß man ehe einen Menschen ohne Kopff/ das Fehr ohne Hin sehen werde/ als gedenccken können/ das Maria ohne Gürtigkeit seye; vnd sie dessentwegen nicht von ganzem Herzen solte geliebt werden: So gar die jenige/ die nicht wissen was lieben ist/ empfinden ein liebe in ihrem Herzen/ wann sie im grinsten nur an die Mutter der Liebe vnd der Süßigkeit gedenccken.

7. Mich bedunckt/ ich sehe anjeho die allerfürgigste Jungfraw sich gegen ihren lieben Kinderen wenden/ vnd sie mit gleichen Worten/ wie auff ein Zeit ihr allerliebster Sohn seine liebe Apostel onreden (Lehrner von mir/ dann ich sanffmütig vnd eines demütigen Herzens bin) Nein mein e liebe

Kinder/ ich begehren nicht daß ihr nach der Schul meines allerliebsten Sohns/ in andere gehn solt/ die Tugendt zu erlernen als in die meinige: Ich will daß ihr ewer treuherzigen Mutter darumb dancke/ daß sie euch in einem vollkommenen Exempel Christlichen Lieb gedient habe: Begieret von euch/ ihr wöllt vor allen Dingen vnd verstercke/ außertliche Lieblichkeit/ die allein vnderst auff der Zungen ist/ vnd in Worten vnd sitlicher Höfflichkeit bestecht/ den Kindern überlassen; euch aber/ überlasset für eweren Antheil die ware Sanfftmütigkeit des Herzens; vnd will/ daß ihr der Spons gleich werdet/ dienit allein das Wort im Mund/ sonder auch die Milch in den Brüsten hat/ deren lebendige Quell von innen her ist: Sage man was man wöllt/ man schon lang nachsindt/ so wird man bald allzeit finden/ daß das Herz das fürnehmlich an einem chritichen Mann seye: Ich mag ein gues Herz/ daß warhaftig sanfftmütig vnd aufrecht ist: Dieses sind die Beschaffenheiten des Königlichlichen Herzens meines allerliebsten Sohns/ welche ich auch/ nach ihm/ begehrt hab zu haben/ vnd dardurch die Welt gleich ein anders Ansehen bekommen hat/ so bald sie Christlich worden. Wann ihr betrachtet/ daß ewer Land lieber habe sein Ehr/ Gesundheit/ vnd alles/ was ihme im liebsten ware/ vnd liehen/ als daß geringste von seiner gewohlichen Sanffmütigkeit vnderlassen wöllt/ daß er ein solche Gürtigkeit gegen den jennigen erzeigt/ die ihn bis in den Tode verfolat; daß er an Stammem des H. Erankes an sich begehre/ daß ihr eben das jenige Herz/ wad ihr für ihn habt/ auch noch für die Seelen aufbehalten wöllt/ die er mit seinem blutigen farben Blut erkauffen vnd erlösen wöllt/ könner ihr ein solches Ding/ daß ihme

(a) Lib. 2. Offic. cap. 7.

schlich lieb vnd angenehm ist / so ring
 6. Wann ewer Sanffmützigkeit einmal
 herrlich ist / so wird sie gleich darnach auch
 dienlich werden; dann das Herz hat ein
 wunderbahrliehen Gewalt über die Seel;
 es ist auch dem Herzen nichts ringers
 vnd leichters / als alle Anmutigen vnd
 Begierlichkeiten der Seelen in das Werk zu
 richten: Die Sanffmützigkeit wird ewere
 Seelen gleich zu der Freundlichkeit leiten/
 dadurch ihr jedermenschlichen lieb vnd an-
 genehm sein werd: Die Sanffmützigkeit
 wird euch das Hönig vnd die Milch auff die
 Zungen giesen / wird aus derselbigen ein
 Werkzeug machen / daß tauglich sein wird/
 den Zorn der jenigen / die in der Bitterkeit
 versunken / zu miltieren: Die Sanffmüt-
 zigkeit wird ewere Händ mit Gutthaten er-
 füllen / vnd wird verschaffen / daß sie ein vn-
 aussprechliche Freud in der Ausschüttung
 derselbigen haben werden: Die Sanffmüt-
 zigkeit wird euch Flügel an die Füß setzen/
 vnd ihnen die Geschwindigkeit eines Hir-
 schen geben / wann ihr den Verübten vnd
 Ellenden zu hilff kommen solt: Mit einem
 Wort / die Sanffmützigkeit wird seyn / wie
 ein Seel / die das Leben vnd Beweglich-
 keit allen eweren Begreden vnd Anmuti-
 gungen geben wird. Sonst liebe Kinder/
 wann die Begird mir nachzufolgen / vnd mir
 angenehm zu seyn / etwas bey euch vermag/
 so begehre ich an euch / daß ihr fürnemblich
 ewere Sanffmützigkeit zu allen zeiten im
 meisten gegen den jenigen sehen lasse / die euch
 im stercksten überlegen seynd / vnd von de-
 nen ihr die größte Anstöß vnd Ungelegen-
 heiten empfangt: Dann die Sanffmüt-
 zigkeit ist allzeit vmb so vil fürnehmer/
 wann man sie zu üben / nicht von Mensch-
 lichen Besachen bewegt wird: Sie wird als
 zeit der Sanffmützigkeit Gottes desto glet-

cher werden / je weniger ihr ewer Brtheit
 darbey suchen werd. Bedencke daß beste / müs-
 lichste Gwerb / für den Himmel / vnd Vnd
 angenehmste Dienst zu seyn / die Vnvollkom-
 menheiten vnd Mängel anderer mit Gedult
 überiragen; die Widerwertigkeiten / die aus
 ihren Gesprächen erwachsen / mit freunds-
 vnd dieblichkeit aussuchen wollen; der Nutz vnd
 Zurschlag wird vmb so vil bey euch größer
 seyn / vmb so vil ihr der Übung der heiligi-
 gen Liebe / mehr seyn werdt.

7. Ihr werdt mit der gleichen gottseligen
 Übungen einen jeden Menschen gleichsam
 als mit so vielen Banden der Liebe binden;
 vnd wird euch das jenige begegnen / was der
 weise Mann vorgesagt / nemblich / daß ihr
 die Menschen vil stercker darmit an euch zie-
 hen werdt / als die Ehr vnd Glory / die so in-
 niglich von den Menschen / Kindern geliebt
 vnd gesucht werden / jemahlen werden ihun
 können. Es wird euch nichts so schwer für
 kommen / daß ihr nit zu seinem Ausgang
 bringen möcht: Was die Raube vnd
 Srengheit niemahlen können zu wegen
 bringen / werdet ihr mit der freundlich vnd
 Gürtigkeit ins Werk stellen: Ihr werdt
 noch über das / nicht allein in Ansehn der
 Menschen vollmächtig seyn; sonder es wird
 euch zu einem fürderlichen Mittel dienen/
 alles / was ihr von Gott begehren werdt / zu
 erlangen. Dessen ist Moyses ein wahrer
 Zeug / der durch sein Sanffmützigkeit ein
 solchen Zugang bey seiner Majestät bekom-
 men / daß er mit ihme nicht anderst vmb-
 gangen / als wie ein Freund mit dem ande-
 ren; er hat ihme kein einige Sach / die er an
 ihn begehrt / abgeschlagen: Weint ihr se-
 kund / daß man ein solche Tugend verläs-
 men solle? Weilt doch so großer Vorthail
 vnd Nutz darass entspringen
 ihuet?